

Agil.

Innovativ.



Kundenzentriert.

Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG
Direktion für Deutschland

Geschäftsbericht 2017

Inhaltsverzeichnis

3 Lagebericht	23 Anhang
3 Geschäfts- u. Rahmenbedingungen	23 Angaben zur Bilanzierung und Bewertung
3 Ertragslage	28 Entwicklung der Aktivposten
6 Kapitalanlagen	29 Erläuterungen zur Aktivseite
7 Personal- und Sozialbericht	31 Erläuterungen zur Passivseite
9 Forschung und Entwicklung	33 Spartenergebnisse
9 Mitgliedschaften	37 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
10 Prognose-, Chancen- und Risikobericht	39 Weitere Angaben
14 CSR-Berichtspflicht	41 Bestätigungsvemerck des unabhängigen Abschlussprüfers
14 Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten	
16 Bilanz	
20 Gewinn- und Verlustrechnung	

Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft hat ihren Wachstumskurs auch 2017 fortgesetzt. Mit dem vorläufigen Ergebnis von +2,3% hat das jährliche Wachstum des realen deutschen BIP weiter zugelegt. Auch für die Folgejahre rechnet das ifo-Institut mit einem Wachstum über 2%. Wie bereits in 2016 wurde die Aufwärtsbewegung der Konjunktur auf breiter Basis durch die Binnenwirtschaft getragen. Trotz des im Jahresverlauf immer stärker werdenden Eurokurses hat die sich stabilisierende Weltkonjunktur den Export unterstützt. Dazu haben die stabile Wirtschaftsentwicklung in China und die geringer empfundenen politischen Risiken positiv beigetragen. Der Konsum entwickelte sich im Geschäftsjahr weiter positiv auf Vorjahresniveau. Die Anlageinvestitionen haben sich nochmals positiv entwickelt, im Geschäftsjahr deutlich stärker angetrieben durch Ausstattungsinvestitionen. Auch der Arbeitsmarkt entwickelte sich auf sehr gutem Niveau weiter positiv. Mit geschätzt 44,3 Mio. Erwerbstätigen ergibt sich eine Steigerung von rund 650.000 zum Vorjahr. Die Arbeitslosenquote ist von 6,1% weiter auf 5,7% im Jahresmittel gesunken.

Der reale Anstieg der Bruttolöhne und -gehälter liegt mit 2,8% weiter auf hohem Niveau. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte steigt bei einer langsam anziehenden Inflation mit 4,0% stärker als im Vorjahr.

1.2 Die Lebensversicherung im Geschäftsjahr 2017

Mit der positiven wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland blieben auch die Rahmenbedingungen für die deutsche Versicherungswirtschaft im Berichtsjahr stabil. Die Branche erwartet dennoch eine rückläufige Beitragsentwicklung, die sich auf alle Segmente erstreckt. Damit hat sich der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr etwas abgemildert. Dies wird aber ganz überwiegend vom Einmalbeitragsgeschäft mit einem Rückgang von 2,0% verursacht,

während bei Verträgen gegen laufenden Beitrag mit -0,1% eine leicht rückläufige Entwicklung erwartet wird. Insgesamt soll sich für die Lebensversicherung nach Branchenschätzungen ein Beitragsrückgang von 0,7% einstellen.

1.3 Die Schaden- und Unfallversicherung im Geschäftsjahr 2017

Im Nicht-Lebensgeschäft prognostiziert der GDV für das Berichtsjahr bei weiterhin intensivem Wettbewerb und hoher Marktdurchdringung ein Beitragsplus von 2,9%. In der Schaden- und Unfallversicherung insgesamt führt dies bei einem ähnlich stark ansteigenden Schadenaufwand im Vergleich zum Vorjahr wieder zu einem für die Branche knapp positiven Ergebnis.

2. Ertragslage

2.1 Allgemeines

Die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, betreibt als Niederlassung der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, St. Gallen, das Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherungsgeschäft sowie die Transportversicherung.

2.2 Geschäftsverlauf insgesamt

Trotz anhaltend starkem Wettbewerb sind die Beitragseinnahmen um 3,3% gestiegen. Mit einem Prämienvolumen in Höhe von EUR 447,9 Mio. behaupten wir unsere Stellung in der deutschen Versicherungsbranche weiterhin.

Das Kapitalanlageergebnis ist mit EUR 16,8 Mio. auf dem Niveau des Vorjahres geblieben (EUR 16,4 Mio.).

Insgesamt weist die Niederlassung einen Jahresüberschuss von EUR 8,6 Mio. aus (Vorjahr: EUR 1,3 Mio.).

Dass die Helvetia nach wie vor als verlässliches Unternehmen gilt, bestätigt das Erteilen des „A“-Ratings von der internationalen Ratingagentur Standard & Poor's im Dezember 2017, in dem der Aus-

blick weiterhin stabil beurteilt wird. Diese begründet die wiederholt gute Bewertung der Helvetia mit der operativen Stärke der Gruppe und ihrer chancenreichen, breit abgestützten Positionierung sowohl im Heimmarkt Schweiz als auch in den Auslandsmärkten. Unsere gute Marktpositionierung wurde durch weitere Umfrageergebnisse bestätigt, in denen uns Makler weiterhin gute Noten zertifizierten.

Unseren Kunden und Geschäftsfreunden danken wir für das der Helvetia entgegengebrachte Vertrauen.

Versicherungstechnische Rechnung

Die Bruttobeitragseinnahmen sind gegenüber dem Vorjahr um 3,3% auf EUR 447,9 Mio. (Vorjahr: EUR 433,4 Mio.) gestiegen. Hiervon gaben wir an unsere Rückversicherer EUR 22,1 Mio. (Vorjahr: EUR 24,4 Mio.) ab. Die Selbstbehaltsquote stieg auf 95,1% (Vorjahr: 94,4%). Im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen die Bruttobeitragseinnahmen um 3,3% bzw. EUR 14,4 Mio. auf EUR 447,5 Mio.

Die verdienten Nettobeiträge im Gesamtgeschäft liegen mit EUR 426,1 Mio. deutlich über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: EUR 411,5 Mio.).

Die bilanzielle Schadenquote brutto hat sich wieder leicht verschlechtert (Geschäftsjahr: 64,7%, Vorjahr: 58,8%), der Schadenaufwand für eigene Rechnung ist auf EUR 282,9 Mio. (Vorjahr: EUR 248,3 Mio.) gestiegen.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen) sind um 10,5% gestiegen. Die Kostenquote brutto beträgt 31,5% (Vorjahr: 29,3%).

Wir weisen im versicherungstechnischen Teil unseres Jahresabschlusses brutto vor Schwankungs- und Drohverlustrückstellung mit EUR 12,5 Mio. (Vorjahr: EUR 46,8 Mio.) ein positives Ergebnis aus; netto ist das Ergebnis vor Schwankungs- und Drohverlustrückstellung mit EUR – 0,4 Mio. (Vorjahr: EUR + 33,0 Mio.) leicht negativ. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen in Höhe von EUR 6,8 Mio. und Dotierung der Drohverlustrückstellung (0,4 Mio.) ergibt sich insgesamt ein negatives versicherungstechnisches Ergebnis i. H. v. EUR – 7,1 Mio. (Vorjahr: EUR – 1,6 Mio.).

Einzelheiten über die Spartergebnisse können dem Anhang entnommen werden.

Nichttechnische Rechnung

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (einschließlich Steuern) des Geschäftsjahres beträgt EUR 15,7 Mio. (Vorjahr: EUR 2,9 Mio.). Das im nichtversicherungstechnischen Ergebnis enthaltene positive Nettoergebnis aus Kapitalanlagen vor Abzug des technischen Zinsertrages hat sich mit EUR 17,0 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR 16,4 Mio.) leicht verbessert.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit schloss im Geschäftsjahr mit EUR +0,5 Mio. (Vorjahr: EUR –2,3 Mio.). Die Niederlassung vereinbarte im Geschäftsjahr einen Ertrag aus Steuern in Höhe von EUR 8,1 Mio. (Vorjahr: EUR +3,6 Mio.). Der darin enthaltene latente Steuerertrag betrug EUR 7,6 Mio. (Vorjahr: EUR 1,5 Mio.).

Insgesamt weisen wir im Geschäftsjahr 2017 einen Jahresüberschuss in Höhe von EUR 8,6 Mio. (Vorjahr: Jahresüberschuss EUR 1,3 Mio.) aus.

2.4 Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen

2.4.1 Selbst abgeschlossenes Geschäft

Unfallversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft erhöhten sich auf EUR 26,5 Mio. (Vorjahr: EUR 25,6 Mio.), wobei sich die Anzahl der im Bestand geführten Verträge von 120.482 Stück auf 119.294 Stück reduzierte. Die bilanzielle Schadenquote brutto stieg auf 70,2% (Vorjahr: 43,0%). Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR 2,2 Mio. (Vorjahr: Zuführung EUR 3,8 Mio.) ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von EUR 1,5 Mio. (Vorjahr: EUR 1,7 Mio.).

Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge sind von EUR 52,4 Mio. auf EUR 53,2 Mio. gestiegen. Dabei stieg die Anzahl der im Bestand geführten Verträge von 359.093 Stück auf 362.019. Die bilanzielle Schadenquote brutto hat sich gegenüber dem Vorjahr von 57,4% auf 61,6% verschlechtert. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis beträgt EUR – 1,4 Mio. (Vorjahr: EUR +2,7 Mio.); das Nettoergebnis ist von EUR +5,3 Mio. auf EUR – 1,5 Mio. gefallen.

Kraffahrtversicherung

In der Kraffahrzeug-Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 9,6% von EUR 60,1 Mio. auf EUR 65,9 Mio. Die Anzahl der Verträge stieg auf 202.584 Stück (Vorjahr: 182.510).

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto ist von 86,3% im Vorjahr auf 96,5% gestiegen.

Unter den sonstigen Kraffahrtversicherungszweigen werden die Voll- und Teilkaskoversicherung ausgewiesen. Hier war wie bereits im Vorjahr ein deutlicher Anstieg der gebuchten Beiträge auf EUR 61,6 Mio. (Vorjahr: EUR 53,1 Mio.) zu verzeichnen (+ 16,0%).

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto ist von 85,6% im Vorjahr auf 93,6% gestiegen. Das Brutto-Ergebnis ist mit EUR – 7,0 Mio. negativ (Vorjahr: + 1,0 Mio.). Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR 2,5 Mio. (Vorjahr: Zuführung EUR 0,8 Mio.) beträgt das versicherungstechnische Nettoergebnis in den sonstigen Kraffahrtversicherungszweigen EUR – 4,7 Mio. (Vorjahr: EUR – 1,3 Mio.).

Feuerversicherung

Die Bruttoprämieneinnahmen sind mit EUR 26,5 Mio. nochmals gestiegen (Vorjahr: EUR 24,6 Mio.). Dabei stieg die Anzahl der Verträge von 47.264 auf 50.225 Stück.

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto verbesserte sich deutlich auf 43,3% (Vorjahr: 71,5%). Das versicherungstechnische Nettoergebnis beträgt nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR 2,5 Mio. EUR – 2,9 Mio. (Vorjahr: EUR – 4,3 Mio.).

Verbundene Hausratversicherung

Die Bruttoprämieneinnahmen sind mit EUR 32,8 Mio. im Vergleich zum Vorjahr (EUR 33,6 Mio.) leicht gesunken. Die Anzahl der im Bestand geführten Verträge verringerte sich von 236.910 auf 232.776 Stück.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis liegt – bei einer Verminderung der Geschäftsjahresschadenquote brutto von 44,4% auf 42,7% – bei EUR 6,7 Mio. (Vorjahr: EUR 7,0 Mio.).

Verbundene Gebäudeversicherung

Die Bruttoprämieneinnahmen sind von EUR 96,0 Mio. im Vorjahr nochmals auf EUR 92,3 Mio. zurückgegangen (–3,9%).

Die Anzahl der Verträge verringerte sich auf 149.587 (Vorjahr: 152.204 Stück).

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto ist auf 63,3% gestiegen (Vorjahr: 57,3%). Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis hat sich mit EUR + 13,0 Mio. gegenüber dem Vorjahr verschlechtert (Vorjahr: EUR + 20,3 Mio.). Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR 16,6 Mio. ergibt sich für eigene Rechnung ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von EUR – 7,2 Mio. (Vorjahr: EUR – 11,0 Mio.).

Sonstige Sachversicherung

Hier sind die folgenden Versicherungszweige und –arten zusammengefasst: Einbruchdiebstahl- und Raub-, Leitungswasser-, Glas-, Sturmversicherung, Extended Coverage, Technische Versicherungen und Sach-Transport-Versicherungen.

Die Bruttobeitragseinnahmen sind von EUR 45,4 Mio. im Vorjahr auf EUR 48,7 Mio. gestiegen. Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis hat sich auf EUR – 0,2 Mio. deutlich verschlechtert (Vorjahr: EUR + 3,1 Mio.).

Transportversicherung

Die Bruttoprämieneinnahmen sind mit EUR 31,3 Mio. gesunken (Vorjahr: EUR 34,5 Mio.).

Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR 3,8 Mio. (Vorjahr: Einstellung EUR 0,6 Mio.) stieg das versicherungstechnische Netto-Ergebnis auf EUR 4,7 Mio. (Vorjahr: EUR 0,2 Mio.).

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto fiel von 73,5% im Vorjahr auf 71,3%.

Sonstige Versicherungen

Hier werden die Zweige Betriebsunterbrechungs-, Betriebsschließungs-, Tier- und Verkehrsserviceversicherung ausgewiesen.

Die gebuchten Bruttobeiträge sind um 14,7% auf EUR 8,8 Mio. gestiegen (Vorjahr: EUR 7,7 Mio.), was wie im vorigen Jahr insbesondere auf den Prämienanstieg bei der Tierversicherung (+ EUR 1,0 Mio.) zurückzuführen ist.

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis hat sich mit EUR – 1,1 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR – 1,5 Mio.) leicht verbessert.

2.4.2 In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Die Brutto-Prämieneinnahmen sind mit EUR 0,5 Mio. (Vorjahr: EUR 0,4 Mio.) stabil geblieben. Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis schließt mit einem geringfügigem Verlust in Höhe von EUR –39.640 ab (Vorjahr: EUR – 24.717).

Zusammensetzung der gebuchten Bruttoprämien 2017

	in %
Sach	47
Verbundene Hausrat	7
Verbundene Gebäude	21
Sonstige Sach- und Sonstige Versicherungen	13
Feuer-Versicherung	6
Haftpflicht, Unfall, Kraftfahrzeug	46
Haftpflicht	12
Unfall	6
Kraftfahrzeug	28
Transport	7

Entwicklung der gebuchten Bruttoprämien

	in Mio. EUR*
2013	390,4
2014	413,7
2015	426,6
2016	433,4
2017	447,9

* Gesamtgeschäft

3. Kapitalanlagen

Der Buchwert der Kapitalanlagen hat sich um 6,5% auf EUR 685,4 Mio. erhöht (Vorjahr EUR 643,4 Mio.).

Der Marktwert der Kapitalanlagen beläuft sich auf EUR 778,5 Mio. (Vorjahr: EUR 747,4 Mio.).

Insgesamt wurden im Berichtsjahr EUR 118,3 Mio. (Vorjahr: EUR 93,1 Mio.) als Neu- und Wiederanlage investiert. Im Rahmen der Umsetzung unseres Asset & Liability-Konzeptes unter Beachtung der Risikotragfähigkeit wurde die Quote der Kapitalanlageart Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere erhöht. Ganzjährig wurden Teilbestände in Aktien und Aktien-Investmentanteile gegen Kursverluste abgesichert.

Das Kapitalanlagenettoergebnis, alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen, beträgt vor Abzug des technischen Zinsertrages EUR 17,0 Mio. (Vorjahr: EUR 16,4 Mio.). Hierin sind Gewinnübernahmen in Höhe von TEUR 20 (Vorjahr: TEUR 103) enthalten. Die Nettoverzinsung beträgt 2,57% (Vorjahr: 2,65%). Das sinkende Niveau der Nettoverzinsung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf die niedrigeren Neuanlagezinsen zurückzuführen.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen im Sinne der laufenden Durchschnittsverzinsung – dies sind die laufenden Erträge abzüglich des laufenden Aufwands unter Berücksichtigung der Gewinn- und Verlustübernahmen – beträgt EUR 14,8 Mio. (Vorjahr: EUR 13,5 Mio.). Die laufende Durchschnittsverzinsung beträgt 2,22% (Vorjahr: 2,18%).

Auf die Kapitalanlagen wurden insgesamt Abschreibungen in Höhe von EUR 6,3 Mio. (Vorjahr: EUR 4,4 Mio.) vorgenommen, davon entfielen wie im Vorjahr EUR 2,7 Mio. auf planmäßige Abschreibungen auf Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten. Es entstanden Abschreibungen auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von EUR 1,4 Mio. sowie auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von EUR 2,2 Mio. Es bestehen stille Lasten auf wie Anlagevermögen bewertete Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von EUR 0,7 Mio. (Vorjahr: EUR 0,9 Mio.). Die saldierten Bewertungsreserven sind von EUR 104,0 Mio. auf EUR 93,1 Mio. gesunken.

Es wurden Zuschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von EUR 1,0 Mio. verbucht, die vollständig auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere entfielen.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen und deren Zusammensetzung ist in der Übersicht rechts und dem Anhang dargestellt.

4. Personal- und Sozialbericht

Anzahl der Mitarbeiter zum 31.12.

	2017	2016
Insgesamt	734	760
davon:		
Innendienst	607	639
Außendienst	105	96
Auszubildende	22	25
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	16 Jahre	17 Jahre
Durchschnittliches Alter	47 Jahre	48 Jahre

Unsere Personalpolitik stützt sich auf das Leitbild mit dem Leitsatz „Spitze bei Wachstum, Rentabilität und Kundentreue“ ab. Es hält die grundlegenden Werte „Vertrauen“, „Dynamik“ und „Begeisterung“ fest und bildet die Basis für unsere Führung und Zusammenarbeit. Im gemeinsamen Verständnis unserer Personalgrundsätze und im Engagement unserer Mitarbeitenden für diese Werte und den ihnen zugeordneten Kompetenzfeldern „Persönlichkeit“, „Führung“ und „Fachkompetenz“ sehen wir die wesentlichen Voraussetzungen für unseren gemeinsamen Erfolg.

Das Mitarbeiterfördergespräch als ein Instrument der Personalentwicklung, mit dem unsere Führungskräfte die Potenziale und Stärken ihrer Mitarbeitenden herausarbeiten, anerkennen und weiterentwickeln, wurde auch in 2017 fortgeführt. Exzellente ausgebildete, hochmotivierte und innovative Mitarbeitende sind ein wesentlicher Schlüssel zur Erreichung unserer Strategieziele. In diesem Kontext wurde daher in diesem Jahr die erste Stufe eines systematisch betriebenen Talent- und Nachfolge-Management-Systems, zunächst auf Ebene der Leitenden Angestellten, und damit einhergehend auch ein neues Mitarbeitergespräch eingeführt. Im kommen-

Zusammensetzung der Kapitalanlagen 2017

Ist in % | Veränderung der Zusammensetzung in %-Punkten



den Jahr soll dieses Instrument, das Teil einer gruppenweiten Lösung ist, auf alle Mitarbeitenden ausgedehnt werden. Mit diesem neuen Instrument wollen wir dann noch zielgerichteter als bisher die Förderung unserer Mitarbeitenden gestalten und gleichzeitig eine reibungslose Nachfolgeplanung für Schlüsselpositionen sicherstellen, indem wir die Talente der Helvetia vorausschauend und zielgerichtet in die zur Besetzung anstehenden Positionen entwickeln. Zum Ausbau und zur Entwicklung der Führungskompetenzen wird den Führungskräften die Teilnahme an einem modularen "International Executive Program" der Helvetia Gruppe ermöglicht, das neben der Verstärkung des Managementwissens auf den gegenseitigen Erfahrungsaustausch unter den Senior Executives innerhalb der Gruppe zielt.

Darüber hinaus existiert ein gezieltes und individuelles Inpat-Expatriate-Program" der Helvetia, das den Know how-Transfer unter den Fach- und Führungskräften innerhalb der Gruppe einerseits zu Gunsten von gruppenübergreifenden Projekten und Initiativen andererseits im Interesse gruppenweit geltender Standards vorsieht.

Als Leitlinie für unser unternehmerisches Handeln und Ausdruck unserer unternehmerischen Verantwortung und Unternehmenskultur dient ein für alle Geschäftseinheiten und Mitarbeitenden der Helvetia Gruppe geltender Code of Compliance ergänzt um eine ebenfalls für alle Mitarbeitenden verbindliche Richtlinie zum Umgang mit Interessenkonflikten und zur Vermeidung von Korruption.

Ferner wurden unsere Mitarbeitenden wiederum durch zahlreiche Seminare zur Weiterbildung und Qualifizierung gefördert. In diesem Zusammenhang unterstützen wir die Bildungsarbeit mit dem Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWW) e.V., der Deutschen Versicherungsakademie (DVA) GmbH, der Deutschen Maklerakademie (DMA) GmbH und der Deutschen Aktuarvereinigung e.V..

Die berufliche Fort- und Weiterbildung ist für unsere Niederlassung von zentraler Bedeutung. Dies auch vor dem Hintergrund, einen optimalen Service und damit verbunden eine hohe Kunden-, Vermittler- und Mitarbeiterzufriedenheit zu erreichen. Das Weiterbildungsprogramm für unsere Mitarbeitenden basiert dabei auf den sich aus der Unternehmensstrategie, den regulatorischen und betrieblichen Notwendigkeiten ergebenden Anforderungen, berücksichtigt aber ebenso auch die Ergebnisse der im Jahr 2016 durchgeführten Mitarbeiterbefragung 'Commit', die alle drei Jahre unternehmensweit durchgeführt wird. Vor dem Hintergrund eines u.a. infolge zunehmender Digitalisierung sich stetig verändernden Marktumfeldes und damit einhergehend auch stetig höher werdender Anforderungen an die Mitarbeitenden, besteht das Ziel unseres Weiterbildungsprogramms darin, die Mitarbeitenden zum einen fachlich exzellent fortzubilden, um sich den Anforderungen gut gerüstet stellen zu können, und zum anderen Impulse zur Stärkung der Handlungsfähigkeit der Mitarbeitenden in unsicheren und sich verändernden Situationen zu setzen.

Unsere berufliche Erstausbildung haben wir unverändert fortgesetzt. Mit Blick auf die demografische Entwicklung und ihre Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt kommt der Ausbildung eigener qualifizierter Nachwuchskräfte eine immer größere Bedeutung zu. Neben der Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen gewinnt dabei die Ausbildung im Rahmen von dualen Studiengängen zunehmend an Bedeutung. Wir sind im Berichtsjahr

insgesamt 17 neue Ausbildungsverhältnisse eingegangen, davon 6 an dualen Hochschulen, und hatten insgesamt 22 Ausbildungsplätze besetzt.

Die Aktivitäten im Personalbereich waren ferner geprägt durch eine intensive Begleitung der Umsetzung der Helvetia Strategie 20.20, mit der ein zukunftsorientiertes neues Operating-Modell mit klaren Zuständigkeiten für Vertrieb, Verarbeitung und Underwriting etabliert wurde. In diesem Zusammenhang erfolgte eine Konzentration auf drei Verarbeitungsstandorte sowie die Reduktion bzw. Umwandlung unserer ehemaligen Filial- in Regionaldirektionen als reine Vertriebsstandorte. Die damit einhergehende Reduzierung der Personalkapazitäten erfolgte auf Grundlage eines Sozialplans, der mit der Arbeitnehmervertretung zur Abfederung der personellen Folgen unserer Strategieumsetzung vereinbart wurde.

Zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurde die Zusammenarbeit mit unserem Servicepartner, der unsere Mitarbeitenden in besonderen Ausnahmesituationen mit schneller Hilfe unterstützen kann, weiter ausgebaut. Neben der Beratung z.B. in Fragen der Kinderbetreuung, Betreuung von älteren oder pflegebedürftigen Familienangehörigen, umfasst das Angebot nun auch ein sogenanntes Lebenslagencoaching, das Beratungs- und Vermittlungsleistungen bei Belastungsreaktionen wie Stress oder gesundheitlichen Beeinträchtigungen, z.B. im Fall von Krebs, beinhaltet. In all diesen Fällen vermittelt der Dienstleister ganz konkrete, individuelle Lösungen.

Zudem ermöglicht ein flexibles Arbeitszeitmodell unseren Mitarbeitenden, ihre Arbeit eigenverantwortlich zu gestalten und unsere Servicebereitschaft flexibel an den Bedürfnissen unserer Kunden und Vermittler auszurichten. Zur Ergänzung der gesetzlichen Rentenversicherung gewähren wir unseren Mitarbeitenden eine arbeitgeberfinanzierte, betriebliche Altersversorgung.

Im Bereich der Gesundheitsförderung wurden unseren Mitarbeitenden über die gesetzlich und tariflich festgelegten Standards hinaus Betriebssportaktivitäten, mobile Massagen und kostenlose Gripeschutzimpfungen angeboten, die eine positive Resonanz erzielten. Wie bereits in den vergangenen Jahren war die Helvetia wieder beim J.P.Morgan Chase Corporate Challenge-Lauf dabei, an dem nur Mannschaften aus Unternehmen und Behörden zu-

gelassen sind. Bei dem Lauf geht es in zweiter Linie um den Sport. Wichtiger sind die Unternehmenswerte wie Teamgeist, Kollegialität und Fairness.

Helvetia verfolgt weiterhin die Idee, sich mit Aktionen dort zu engagieren, wo Nachhaltigkeit gleichzeitig der Natur, den Menschen und der Schadenbegrenzung dient. So engagierte sich die Niederlassung auch in 2017 wieder im Rahmen ihres Schutzwaldprogramms an der Wiederaufforstung in zwei Waldgebieten in Bayern.

Ebenso zeigten die Helvetia Mitarbeitenden hohes Engagement im sozialen Bereich. So wurde in 2017 zugunsten eines Kinderhauses in Frankfurt/Main, das Kinder aus sozial schwachen Familien – teils mit Migrationshintergrund – betreut, die Weihnachtsaktion „Charitree“ durchgeführt. Hierbei erfüllten die Helvetia Mitarbeitenden die von den betreuten Kindern, die per Wunschzettel an das „Christkind“ gesendeten Wünsche zugunsten des Kinderhauses. Die Geschenke wurden im Rahmen einer persönlichen Feierstunde übergeben und lösten sehr viel Freude aus.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Vermittlern danken wir für die erfolgreiche Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr. Den Arbeitnehmervertretungen danken wir für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

5. Forschung und Entwicklung

Im Jahr 2017 haben wir weiterhin unser Unternehmen in der Gruppe und in Deutschland durch Grundlagenarbeit und Produktentwicklung auf sich verändernde Rahmenbedingungen und Marktgegebenheiten eingestellt.

Dazu gehören auch Projekte im Rahmen der Umsetzung von Helvetia 20.20, insbesondere zur Verbesserung der Prozesseffizienz, der Produktentwicklung sowie moderner Pricing-Methoden.

Mit der Weiterentwicklung unseres Vermittlerportals HelvetiaNet tragen wir der zunehmenden Digitalisierung der Vertriebsprozesse Rechnung. Neben einem verbesserten Service für unsere Vertriebspartner erhoffen wir uns hierdurch auch Effizienzgewinne für die Helvetia und die Vermittler.

Im Bereich von Wissenschaft und Forschung unterstützt die Helvetia Universitäten und Fachhochschulen und ist Mitglied in verschiedenen Vereinen der Versicherungswissenschaft.

6. Mitgliedschaften

Wir gehören folgenden Verbänden und ähnlichen Einrichtungen an:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V., München
- Wiesbadener Vereinigung e. V., Köln
- Deutsche Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft (GbR), Köln
- Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft (GbR), München

Außerdem sind wir Mitglied der Vereine:

- Versicherungsombudsmann e. V., Berlin
- Verkehrsofperhilfe e. V., Hamburg
- Deutsches Büro Grüne Karte e. V., Hamburg
- Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e. V., Essen
- Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWV) e. V., München
- Berufsbildungswerk der Versicherungswirtschaft Rhein-Main (BWV) e. V., Wiesbaden
- Verein der Förderer des Instituts für Versicherungswesen an der Fachhochschule Köln e. V., Köln
- Verein der Förderer des Instituts für Versicherungswissenschaft an der Universität zu Köln e. V., Köln
- Förderkreis für die Versicherungslehre an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e. V., Frankfurt
- Pensions-Sicherungs-Verein VVaG, Köln
- Förderkreis für das Institut für Versicherungswissenschaften an der Universität Leipzig e. V., Leipzig
- DGG – Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherung e. V., Bonn
- Institut der internen Revision e. V., Frankfurt

Wir sind ferner Mitglied der Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft, die das Ziel verfolgt, noch lebenden ehemaligen Zwangsarbeitern und anderen Geschädigten des NS-Regimes, die besondere Härten erlitten haben, zu helfen.

7. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

7.1 Prognose- und Chancenbericht

Das ifo Institut, München, geht in seiner Konjunkturprognose vom Dezember 2017 von einem weiter steigenden Wachstum des realen BIP 2018 in einer Größenordnung von rd. 2,3% aus. Für den Arbeitsmarkt wird für das neue Geschäftsjahr bei einem weiteren Anstieg der Zahl der Erwerbstätigen eine Arbeitslosenquote von 5,3% erwartet. Bei einer erwarteten Inflationsrate von 1,9% wird ein Anstieg der Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer um 3,4% vorhergesagt, die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte sollen um 3,8% steigen.

Neben diesen überwiegend positiven Signalen ist der konjunkturelle Ausblick für das neue Geschäftsjahr mit geringeren Unsicherheiten im Vergleich zum Vorjahr behaftet. Die Risiken bezüglich der Abschwächung der Wachstumsdynamik in China, die Auswirkungen des Austritts Großbritanniens aus der EU („Brexit“) sowie der Politik des neu gewählten US-Präsidenten haben nur geringe Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung gezeigt. Die intensiven Diskussionen bezüglich geopolitischer Risiken haben sich nicht in erhöhten Volatilitäten der entwickelten Volkswirtschaften und der internationalen Finanzmärkte widerspiegelt.

Die Wirtschaftsentwicklung des Jahres 2017 bietet damit in einem soliden nationalen Umfeld eine nochmals verbesserte Basis für die deutsche Versicherungswirtschaft. Es stellt sie aber weiter bei geringen Wachstumsmargen und einem historisch niedrigen Zinsniveau vor große Herausforderungen. Das anhaltend tiefe Zinsniveau und eine durch die Umsetzung von Solvency II deutlich veränderte Risikowahrnehmung werden sich weiter deutlich auf die Geschäftsstrategie der Versicherungen auswirken. Daneben zeichnen sich immer deutlichere Auswirkungen der Digitalisierung von Vertriebs- und Verwaltungsprozessen auf die Versicherungswirtschaft ab.

Mit der neuen Strategie Helvetia 20.20, die sich an wenig veränderten Rahmenbedingungen orientiert, werden wir diese Entwicklungen nachhaltig fortführen. Wir setzen für den Ländermarkt Deutschland auf der Gruppenstrategie auf und haben unter Berücksichtigung der nationalen Rahmenbedingungen Ziele und Maßnahmen hinsichtlich Wachstum, Risikotragfähigkeit und Kapitaleffizienz festgelegt.

Im Bereich der Kapitalanlagen setzen wir auch weiterhin auf eine ausgewogene und nachhaltig orientierte Anlagestrategie, ein gut diversifiziertes Anlageportfolio und konsequente Risikolimitierung.

Bei einem weiteren Anhalten der Niedrigzinsphase an den Kapitalmärkten wird sich das laufende Kapitalanlageergebnis leicht unter dem Geschäftsjahresergebnis bewegen.

Die nachfolgenden ausgewählten Kennzahlen für das selbst abgeschlossene Geschäft sollen Hilfestellung zur Bewertung des Erfolgs, der finanziellen Sicherheit und der Leistungsfähigkeit sowie der Solidität unseres Unternehmens geben.

Für das Jahr 2018 gehen wir von einem operativ weiter verbesserten Ergebnis aus. Die im März 2016 verkündete Strategie 20.20 beinhaltet strukturelle Veränderungen in den Prozessen Schaden- und Vertragsbearbeitung, um eine größere Marktnähe und Kosteneinsparungen zu bewirken. Diese Maßnahmen sind zu ganz wesentlichen Teilen in 2017 umgesetzt worden und werden damit in 2018 erste positive Akzente auf die Ertragslage setzen.

Kennzahlen

	2016	Prognose 2017	2017	Prognose 2018
Verdiente Netto-Beiträge ¹	411,1 Mio. €	leicht höher	425,7 Mio. €	leicht höher
Geschäftsjahresschadenquote netto ²	71,7%	leicht niedriger	75,8%	leicht höher
Kostenquote netto ³	30,5%	leicht höher	32,7%	leicht niedriger
Combined Ratio netto ⁴	90,9%	leicht höher	99,2%	leicht niedriger

¹ Anteil der verdienten Beiträge nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge.

² Geschäftsjahresschadenaufwand netto im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen.

³ Aufwand für den Versicherungsbetrieb netto im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen.

⁴ Aufwendungen für Versicherungsfälle zuzüglich Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb netto im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen.

7.2 Risikobericht

7.2.1 Organisation des Risikomanagements

Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Festlegung der Rollen und Verantwortlichkeiten im Risikomanagementprozess sind in entsprechenden Handbüchern verbindlich geregelt und dokumentiert. Das lokale Risikomanagement der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, nimmt die Aufgaben der unabhängigen Risikocontrollingfunktion (URCF) wahr und berichtet der Geschäftsleitung der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, direkt. Es ist auch Bestandteil des konzernweiten integrierten Risikomanagementansatzes der Helvetia Gruppe in St. Gallen.

7.2.2 Ziele des Risikomanagements

Risikomanagement ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenssteuerung und hat sowohl künftige negative wie auch positive Abweichungen von erwarteten Unternehmenszielen zum Gegenstand.

Die Prozesse des Risikomanagements unterstützen die Sicherstellung der wesentlichen Unternehmensziele. Durch seinen Beitrag zur risikogerechten Kapitalallokation trägt es zum nachhaltigen Schutz der Kapitalbasis bei. Über den Schutz der Reputation der Niederlassung hinaus kommt dem Risikomanagement ferner die Aufgabe zu, die Informations- und Transparenzanforderungen sämtlicher interner und externer Anspruchsstellen durch ein aussagekräftiges Risikoreporting sicher zu stellen. Das Risikomanagement fördert die Risiko- und Verantwortlichkeitskultur im lokalen Ländermarkt sowie innerhalb der Helvetia Gruppe und erhöht das Verständnis der Risiken, ihrer Treiber und ihrer Auswirkungen auf Geschäftsaktivitäten und Performance.

Die Risikostrategie legt die grundsätzliche Haltung der Niederlassung zum Umgang mit wesentlichen Risiken, die aus der Risikotragfähigkeit abgeleitete Kapitalausstattung und die daraus abgeleiteten Limitierungen und Schwellenwerte fest. Sie leitet sich aus dem gewählten Geschäftsmodell und der damit einhergehenden Geschäftsstrategie ab. Die Risikostrategie legt die Leitlinie für die Risikosteuerung fest und bestimmt die grundsätzlich anzuwendenden Maßnahmen und Verfahren für den operativen Umgang mit den eingegangenen wesentlichen Risiken. Sie spiegelt sich auch in den spezi-

fischen risikopolitischen Regelungen für die operativ tätigen Geschäftsbereiche wider und findet in Handbüchern und Arbeitsanweisungen ihre verbindliche Regelung. Die Risikostrategie ist somit ein wesentlicher Bestandteil des unternehmerischen Handelns und unternehmensweit verbindlich gültig.

Zur Sicherstellung der Anforderungen aus Solvency II wurde weiter intensiv an der fristgerechten Umsetzung und Sicherstellung der dafür erforderlichen Strukturen und Prozesse gearbeitet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Berichtsanforderungen gemäß den Anforderungen des aufsichtsrechtlichen Meldewesens erfüllt. Neben der Meldung der Quantitative Reporting Templates (QRT), wurden im Rahmen der Narrativen Berichterstattung der ORSA-Bericht, der SFCR und der RSR erstellt.

Insgesamt ist die Niederlassung hinsichtlich der neuen Anforderungen gut aufgestellt.

7.2.3 Risikomanagementprozess

Das lokale Risikomanagement ist für die Steuerung und Überwachung des Risikomanagement-Prozesses sowie für die permanente organisatorische und fachliche Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und seiner Verfahren zuständig.

Der Risikomanagementprozess (Risikokontrollprozess) beinhaltet sämtliche organisatorische Regelungen und methodische Verfahren zur Identifikation, Bewertung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation wesentlicher Risiken. Der Risikomanagementprozess hat dabei kontinuierlich zu gewährleisten, dass die wesentlichen Risiken frühzeitig und einheitlich erkannt, erfasst, beurteilt sowie in angemessener Weise gesteuert und überwacht werden können.

Für die Identifikation und Bewertung von Risiken auf Einzelebene sind die jeweiligen Fachbereiche zuständig. Das lokale Risikomanagement führt hierzu jährlich strukturierte Risikoassessments zur Risikoidentifikation sämtlicher wesentlicher Risiken, deren Treiber und Bezugsgrößen durch.

Zur Risikobewertung wird auf Expertenschätzungen und die Resultate quantitativer Risikomodelle zurückgegriffen. Die Plausibilisierung der Ergebnisse und deren Aggregation zur Gesamtrisikosituation der Niederlassung erfolgt durch das lokale Risikomanagement.

Zur Risikosteuerung kommen spezifische Verfahren und Instrumente zum Einsatz, welche die durch

die Geschäftsleitung in der Risikostrategie vorgegebenen Ziele und Grundsätze hinsichtlich Vermeidung, Begrenzung und Limitierung von Risiken sicherstellen sollen.

Die Risikoüberwachung erfolgt durch das lokale Risikomanagement. Die Plausibilisierung der Analyse der Risiken auf Einzel- und auf Gesamtrisikoebene, die Einhaltung von Limiten sowie die Umsetzung der in der Risikostrategie vorgegebenen weiteren Ziele werden vor dem Hintergrund eines ausgeprägten Risikokommunikationsbewusstseins der Fachbereiche laufend überprüft und überwacht. Die zeitnahe und enge Einbindung der Geschäftsleitung durch das lokale Risikomanagement trägt wesentlich zur Qualitätssicherung des Risikomanagementprozesses bei.

Die Risikoberichterstattung an die internen und externen Adressaten erfolgt regelmäßig und wird im Bedarfsfall durch Ad-hoc-Meldungen zeitnah ergänzt.

7.2.4 Risikokategorisierung

Die Risikokategorisierung der Niederlassung orientiert sich an den aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement sowie an den Umsetzungsrichtlinien von Solvency II. Für unsere Niederlassung sind neben versicherungstechnischen Risiken und Risiken aus Kapitalanlagen operationelle Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft und sonstige Risiken wesentlich.

7.2.5 Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken stellen neben den Kapitalmarktrisiken die bedeutendsten Risiken dar und bestimmen somit wesentlich das Risikoprofil. Aufgrund des betriebenen Geschäftes nach Art, Umfang und Komplexität unterteilen wir das versicherungstechnische Risiko in Schaden-/Prämienrisiko, Kumulrisiko und Reserverisiko.

Das Schaden-/Prämienrisiko beschreibt die Möglichkeit, dass abgesehen von Katastrophenergebnissen die Prämie des Folgejahres nicht ausreicht, um die bei diesem Geschäft anfallenden Schäden und sonstige Kosten abzudecken. Solche Risiken werden im Wesentlichen durch die Zufälligkeit (Zufallsrisiko) des Eintritts eines versicherten Ereignisses

sowie durch die Ungewissheit über die Höhe der daraus resultierenden Verpflichtungen (Änderungs- und Irrtumsrisiko) getrieben.

Ein Kumulrisiko ist ein Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotential haben. Ein Schadenereignis betrifft hierbei mehrere versicherungstechnische Einheiten.

Das Reserverisiko der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, umfasst das Risiko, dass die für die in der Vergangenheit liegenden Schadenfälle gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichend bemessen wurden. Als wesentlicher Risikotreiber kann die Schadenbelastung angeführt werden.

Wir haben zur Risikominimierung risikogerechte Selbstbehalte und versicherungstechnische Rückstellungen in angemessener Höhe.

Bilanzielle Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse* in % der Eingangsschadenrückstellung

	Schadenquote brutto	Schadenquote f.e.R.	Abwicklungsergebnis**
in % der Eingangsschadenrückstellung			
2008	59,0	63,6	20,7
2009	66,4	65,6	19,4
2010	69,6	74,0	12,3
2011	71,8	69,2	13,2
2012	70,5	71,7	14,4
2013	67,2	66,6	13,9
2014	60,5	63,5	14,6
2015	59,9	60,2	14,7
2016	58,8	60,3	14,3
2017	64,7	66,4	12,0

* vor Anpassung unechter Clean-Cut-Vertrag

** Abwicklungsgewinn/-verlust +/-

7.2.6 Risiken der Kapitalanlagen

Die Risiken aus Kapitalanlagen unterscheiden wir in Marktrisiken, in Bonitätsrisiken, in Risiken aus sonstigen Vermögenspositionen und in Währungsrisiken.

Risiken aus Kapitalanlagen, und hier insbesondere das Marktrisiko in der Ausprägung als Zinsänderungsrisiko, gehören neben den versicherungstechnischen Risiken zu den wesentlichen Risiken der Niederlassung. Das anhaltende Niedrigzinsniveau stellt, wie schon im Vorjahr, den mit Abstand bedeutendsten Risikotreiber für den Kapitalanlagebestand der Niederlassung dar. Aus ungünstiger Entwicklung an den Finanz- und Kapitalmärkten können Wertschwankungen der Vermögenswerte, der Verbindlichkeiten und der Finanzinstrumente resultieren. Unter einem Bonitätsrisiko verstehen wir das Risiko, das sich auf Grund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität von Wertpapieremittenten realisiert.

Entsprechend unserer internen Investment-Guideline achten wir in unserem Rentenportfolio und bei unseren Neuinvestitionen besonders auf die Bonität der Emittenten. Nennenswerte Währungsrisiken im Kapitalanlagenbestand sind nicht vorhanden. Dem Liquiditätsrisiko, d.h. der Gefahr, den laufenden Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können, wird durch eine regelmäßige Liquiditätsplanung und durch eine breite Mischung und Streuung der Kapitalanlagen Rechnung getragen. Zur risikoorientierten Steuerung unserer Kapitalanlagen und zum Zwecke der Ermittlung ausreichender Absicherungsmaßnahmen aufgrund möglicher negativer Kapitalmarktereignisse greifen wir neben internen Verfahren zur Bestimmung ausreichender Risikodeckungskapitalien auch auf die Ergebnisse aufsichtsrechtlich geforderter interner Stresstests zurück.

Das Renten-Portfolio wird regelmäßig auf Bonitätsänderungen hin überwacht. Aufgrund von Sicherungsinstrumenten rechnen wir für Schuldscheinforderungen und Schuldscheindarlehen nur mit einem geringen Ausfallrisiko.

Die Ratingstruktur der verzinslichen Wertpapiere im Bestand teilt sich wie folgt nach Zeitwerten auf:

Rating	in Mio. EUR
AAA	299,0
AA	108,5
A	100,9
BBB	25,7

7.2.7 Operationelle Risiken

Ausgangspunkt sämtlicher Risikosteuerungsmaßnahmen ist das Erkennen und Bewerten potentieller operationeller Risiken. Unter einem operationellen Risiko wird hierbei das Risiko eines Verlustes aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen, aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen verstanden. Auswirkungen können sich solche Verlustereignisse in Form von Fehlern in der Finanzberichterstattung, in finanziellen Verlusten oder Reputationsschäden. Der Schwerpunkt des jährlich durchgeführten IKOR Prozesses (Internes Kontrollsystem IKS und Management Operationaler Risiken ORM) liegt daher auf der Analyse operationeller Risiken für sämtliche Prozesse entlang unserer Wertschöpfungskette.

Durch die Integration des Internen Kontrollsystems und des damit verbundenen Managements unserer operationalen Risiken in unseren Risikomanagementprozess kommen wir den gestiegenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement nach.

Aufgrund veränderter rechtlicher Rahmenbedingungen können sich Risiken für unser Unternehmen ergeben. Zur Begrenzung solcher Risiken erfolgt eine konsequente und fortlaufende Überwachung und Prüfung hinsichtlich der Auswirkungen auf unser Unternehmen.

7.2.8 Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Den Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch die Bildung von Wertberichtigungen in angemessener Höhe Rechnung getragen.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen an Versicherungsnehmer der letzten drei Jahre beträgt 4,6% (Vorjahr: 5,4%).

Die Niederlassung überwacht regelmäßig die Bonität ihrer Geschäftspartner und steht nur mit Rückversicherern guter Bonität in Geschäftsbeziehung.

Gegenüber Rückversicherern bestehen zum Ende des Geschäftsjahres Forderungen in Höhe von EUR 1.497.151 (Vorjahr: EUR 3.503.411). Davon entfallen EUR 965.805 (Vorjahr: EUR 1.326.375) auf die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Zürich (S&P: AA-, Moody's: Aa3), EUR 270.973 (Vorjahr: EUR 1.105.359 auf die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München

(S&P: AA-, Moody's: Aa3), EUR 248.726 (Vorjahr: EUR 1.067.302) auf die Swiss Re Europe S.A., Unterföhring (S&P: AA-, Moody's: Aa3) und EUR 11.647 (Vorjahr: EUR 4.375) auf übrige Rückversicherer.

Der Betrag der ausstehenden Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, deren Fälligkeitszeitpunkt zum Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, beträgt nach Abzug der bereits einzelwertberechtigten Forderungen an Versicherungsnehmer EUR 3.829.550 (Vorjahr: EUR 4.021.514) und an Versicherungsvermittler EUR 15.764.052 (Vorjahr: EUR 8.431.193).

7.2.9 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage und Kennzahlen

Insgesamt gehen wir derzeit davon aus, dass sich die Finanz- und Ertragslage unseres Hauses in Zukunft weiter stabilisieren wird.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind uns keine weiteren Entwicklungen bekannt, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

8. CSR-Berichtspflicht

Zur CSR-Berichtspflicht (Corporate Social Responsibility) verweisen wir auf folgende Links:

www.helvetia.com/cr-bericht

www.helvetia.com/cr-report

9. Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:

Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr, Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr, übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung), Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung, Umwelt-Haftpflichtversicherung (einschließlich Gewässerschadenhaftpflicht), Vermögensschadenhaftpflichtversicherung, Strahlen-Haftpflichtversicherung, Feuerhaftungsversicherung, übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung (einschließlich der Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung und der Kraftfahrzeug-Parkplatzversicherung)

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, sonstige Kraftfahrtversicherung

Feuerversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung, landwirtschaftliche Feuerversicherung, sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung

Leitungswasser (Lw)-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Tierversicherung (einschließlich Tierkrankenversicherung)

Technische Versicherungen

Maschinenversicherung (einschließlich der Baugeräteversicherung), Elektronikversicherung, Montageversicherung, Bauleistungsversicherung, Photovoltaik-Versicherung

Transportversicherung

Kaskoversicherung, Transportgüterversicherung, Verkehrshaftungsversicherung, übrige nicht aufgegliederte Transportversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Extended Coverage (EC)-Versicherung

Betriebsunterbrechungsversicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung, Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung, sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Beistandsleistungsversicherung

Verkehrs-Service-Versicherung

Sonstige Schadenversicherung

Versicherung von Ausstellungen, Kühlgütern, Reisegepäck, Freizeitsportgeräten, Schließfachinhalten bei Kreditinstituten, Auktionen sowie Betriebsschließungsversicherung und Warenversicherung in Tiefkühlanlagen, sonstige Vermögensschaden-Versicherungen (Maschinengarantie-, Schlüsselverlust-, und Mietverlustversicherung), sonstige gemischte Versicherungen (Tank- und Fassleckage-Versicherung)

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung

Glasversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Extended Coverage (EC)-Versicherung

Bilanz

Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktivseite in EUR	2017	2017	2017	2017	Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			10.113.180		9.000.904
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			408.749	10.521.929	653.601
					9.654.505
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			75.231.514		69.561.038
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
Anteile an verbundenen Unternehmen			36.202.368		36.202.368
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		68.324.278			57.119.719
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		380.608.300			330.464.066
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	60.000.000				80.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	65.000.000				60.000.000
		125.000.000			140.000.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten		0			10.000.000
5. Andere Kapitalanlagen		18.429			18.429
			573.951.007		537.602.214
				685.384.888	643.365.619

Aktivseite in EUR	2017	2017	2017	2017	Vorjahr
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		11.443.824			10.470.826
2. Versicherungsvermittler		26.113.991			19.462.924
			37.557.814		29.933.750
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			1.497.151		3.503.411
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: EUR 9.347.325 (VJ: EUR 7.974.742)			27.904.764		21.110.131
				66.959.730	54.547.293
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			2.710.950		2.295.308
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			4.272.223		20.229.266
III. Andere Vermögensgegenstände			66.619		57.619
				7.049.791	22.582.193
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			6.445.823		6.790.881
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			771.503		628.068
				7.217.326	7.418.949
F. Aktive latente Steuern				48.388.936	40.769.199
G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				243.934	287.265
H. Ausgleichsbetrag				4.093.877	2.588.271
Summe Aktiva				829.860.411	781.213.294

Durch das Runden auf volle Euro können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

Passivseite in EUR	2017	2017	2017	2017	Vorjahr
A. Eigenkapital					
I. Kapitalrücklage			40.685.738		44.807.871
III. Gewinnrücklagen					
andere Gewinnrücklagen			26.000.373		26.000.373
III. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			8.593.774		1.277.867
				75.279.885	72.086.110
B. Nachrangige Verbindlichkeiten				10.085.993	0
C. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		60.547.528			60.907.589
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.634.165			1.862.738
			58.913.363		59.044.851
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		417.687.530			376.124.545
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		48.904.946			45.417.462
			368.782.584		330.707.083
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			127.929.517		121.113.016
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		6.698.321			6.637.297
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		17.923			24.903
			6.680.398		6.612.394
				562.305.862	517.477.344
D. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			103.947.010		98.596.876
II. Steuerrückstellungen			1.364.000		8.732.300
III. Sonstige Rückstellungen			28.120.507		29.565.144
				133.431.517	136.894.320
E. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		10.994.776			16.592.073
2. Versicherungsvermittlern		12.139.943			11.484.378
			23.134.719		28.076.451
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			55.113		35.291
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			0		7.359.507
IV. Sonstige Verbindlichkeiten					
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:					
EUR 17.495.826 (VJ: EUR 10.854.118)					
davon aus Steuern:					
EUR 5.427.278 (VJ: EUR 5.435.649)					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:					
EUR 179 (VJ: EUR 0)			25.567.323		19.284.060
				48.757.154	54.755.309
F. Rechnungsabgrenzungsposten				0	211
Summe Passiva				829.860.411	781.213.294

Versicherungsmathematische Bestätigung

Allgemeine Haftpflicht- und Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, Allgemeine Unfall- und Kraftfahrtunfallversicherung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C.II.1. der Passiva (Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle) eingestellte Deckungsrückstellung (EUR 19.038.954) unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der auf Grund des § 88 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Frankfurt am Main, den 20. Februar 2018
Der Verantwortliche Aktuar

Fritz Reinhard Zeuner
Diplom-Mathematiker
Aktuar (DAV)

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2017 bis 31.12.2017

in EUR	2017	2017	2017	2017	Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	447.907.182				433.441.612
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	22.114.117				24.406.799
		425.793.065			409.034.813
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	360.061				2.524.730
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	37.289				23.384
		322.772			2.501.346
			426.115.837		411.536.159
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				470.767	477.405
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				248.663	269.839
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	248.521.846				249.000.050
bb) Anteil der Rückversicherer	3.444.561				8.019.504
		245.077.285			240.980.546
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	41.562.985				7.426.013
bb) Anteil der Rückversicherer	3.710.805				105.296
		37.852.180			7.320.717
			282.929.466		248.301.263
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen				-68.004	-1.215.864
				-68.004	-1.215.864

in EUR	2017	2017	2017	2017	Vorjahr
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			141.330.097		127.856.072
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			1.923.921		2.302.860
				139.406.176	125.553.212
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				4.717.399	4.724.246
8. Zwischensumme				-285.777	32.488.818
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				-6.816.501	-34.089.912
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				-7.102.278	-1.601.093
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.827.448				5.232.206
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	14.376.468				12.660.274
		20.203.916			17.892.480
b) Erträge aus Zuschreibungen		1.005.488			1.097.009
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		5.372.758			4.830.717
d) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		19.879			102.930
			26.602.043		23.923.137

in EUR	2017	2017	2017	2017	Vorjahr
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		2.870.715			2.143.312
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		6.282.469			4.448.856
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		402.105			895.710
			9.555.290		7.487.878
			17.046.753		16.435.258
3. Technischer Zinsertrag			-470.767		-477.405
				16.575.986	15.957.853
4. Sonstige Erträge			40.989.021		37.133.520
5. Sonstige Aufwendungen			49.929.552		53.810.668
				-8.940.531	-16.677.148
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				533.177	-2.320.388
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-6.819.386		-3.602.211
8. Sonstige Steuern			-1.241.211		3.955
				-8.060.597	-3.598.255
9. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				8.593.774	1.277.867

Durch das Runden auf volle Euro können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

Anhang

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Bei der Bewertung und dem Ausweis der Vermögens- und Schuldposten wurden die Vorschriften des HGB, des VAG und der RechVersV sowie die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung beachtet. Die einzelnen Posten, Zwischen- und Endsummen werden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet.

Fremdwährungen werden entsprechend § 256a HGB unter Beachtung des Realisations-, Imparitäts- und Anschaffungskostenprinzips zu den Devisenkassamittelkursen am Bilanzstichtag umgerechnet.

Das Wertaufholungsgebot gem. Abs. 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung immaterieller Vermögensgegenstände erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den direkt zurechenbaren, zuverlässig ermittelbaren Aufwendungen angesetzt; die Abschreibung beginnt mit der Fertigstellung bzw. der Teilfertigstellung.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die Abschreibungen, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB bewertet.

Die ausgewiesenen Zeitwerte der Grundstücke und Gebäude ergeben sich aus internen und externen Gutachten, die auf der Grundlage der Wertermittlungsverordnung (WertV) nach einem anerkannten Discounted Cash Flow-Bewertungsverfahren (DCF) erstellt wurden.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert, sofern keine Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erforderlich waren.

Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen wurden über ein Ertragswertverfahren ermittelt bzw. aus Vereinfachungsgründen mit dem Buchwert angesetzt.

Wertpapiere im Umlaufvermögen

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktwerten (z.B. Börsenkurse oder Rücknahmepreise) zum strengen Niederstwert bewertet.

Als Zeitwert wird der Börsenkurs, Rücknahmepreis oder Net Asset Value herangezogen.

Wertpapiere im Anlagevermögen

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die geeignet sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen wurden dem Anlagevermögen gewidmet und gemäß § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB zum gemilderten Niederstwert bewertet.

Als Zeitwert wird der Börsenkurs, Rücknahmepreis oder Net Asset Value herangezogen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Nominalwerten wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam aufgelöst.

Inhaberschuldverschreibungen in Fremdwährung und Devisentermingeschäfte werden als Bewertungseinheit geführt.

Zur Absicherung des Fremdwährungsänderungsrisikos von gehaltenen US-Dollar Anleihen (Grundgeschäft) werden Devisenterminverkäufe auf US-Dollar mittels FX-Forwards (Sicherungsgeschäft) getätigt. Hierbei wird ein Makro-Hedge verfolgt. Es ist beabsichtigt, die Sicherung über die gesamte Laufzeit der Grundgeschäfte durch ein stetiges Rollieren der Devisentermingeschäfte fortzuführen.

Die Bilanzierung der Bewertungseinheit erfolgt nach der Durchbuchungsmethode. Danach werden jegliche Wertänderungen im Zusammenhang mit dem abgesicherten Risiko der Grund- und Sicherungsgeschäfte ab dem Zeitpunkt der Begründung bilanziell erfasst. Zur Effektivitätsmessung wird die Critical-Terms-Match-Methode angewendet.

In die Bewertungseinheit einbezogene Positionen sind nachfolgend aufgeführt:

Makro-Bewertungseinheit	Gesichertes Risiko	Nennwert USD	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Buchwertanpassungen EUR
Aktiva					
Inhaberschuldverschreibungen US-Dollar	Währung USD	20.000.000	16.432.496	15.893.011	-2.178.322
Passiva					
Devisentermingeschäfte ¹ US-Dollar	Währung USD	19.700.000	704.833	704.833	2.178.322

¹ Die Devisentermingeschäfte haben folgende Laufzeit: TUSD 19.700 bis 17.01.2018. Eine entsprechende Verlängerung wird vorgenommen.

Als Zeitwert wird der Börsenkurs herangezogen.

Namenschuldverschreibungen

Namenschuldverschreibungen sind mit dem Nennbetrag bewertet. Die sich bei Auszahlung von Namenschuldverschreibungen ergebenden Disagio bzw. Agiobeträge wurden passiv bzw. aktiv abgegrenzt und zeitanteilig verteilt. Der Zeitwert wird anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Anlageklasse (SWAP-Spreads) und des Emittentenrisikos ermittelt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen

Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Nominalwerten wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam aufgelöst. Der Zeitwert wird anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Anlageklasse (SWAP-Spreads) und des Emittentenrisikos ermittelt.

Einlagen bei Kreditinstituten

Einlagen bei Kreditinstituten wurden zu Nominalwerten bewertet.

Andere Kapitalanlagen

Andere Kapitalanlagen sind zu Anschaffungskosten bewertet. Als Zeitwert wird der Buchwert angesetzt.

Devisenkurse

Für die auf Fremdwährung lautenden Wertpapiere werden die Schlusskurse der Börse London zum Bilanzstichtag als Devisenkurse für die Umrechnung verwendet.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind mit den Nominalwerten angesetzt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch die Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Für die Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer wurde eine Stornorückstellung in Höhe der zu erwartenden Ausfälle gebildet.

Sachanlagen

Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Wert bis zu EUR 150 werden im Zugangsjahr in voller Höhe als Betriebsausgaben gewinnmindernd verbucht. Die Neuzugänge der Geringwertigen Wirtschaftsgüter in 2017, deren Anschaffungskosten EUR 410 netto nicht übersteigen (§ 6 Abs. 2 EStG), wurden im Geschäftsjahr vollständig abgeschrieben.

Andere Vermögensgegenstände

Andere Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Aktive latente Steuern

Es wurden aktive latente Steuern in Höhe von EUR 48.388.936 (Vorjahr: EUR 40.769.199) ausgewiesen. Sie beruhen auf Differenzen der folgenden Bilanzposten der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland:

1. Versicherungstechnische Rückstellungen:
 - Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle EUR 120.897.288 (aktive latente Steuer)
 - Rückstellung für drohende Verluste EUR 434.000 (aktive latente Steuer)
 - Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen EUR 112.287 (aktive latente Steuer)
2. Andere Rückstellungen:
 - Pensionsrückstellungen EUR 30.417.114 (aktive latente Steuer)
 - Jubiläumrückstellung EUR 549.500 (aktive latente Steuer)
 - Altersteilzeitrückstellungen EUR 2.774.921 (aktive latente Steuer)
 - Rückstellung für Nachprovisionen EUR 435.848 (aktive latente Steuer)
3. Selbst geschaffene immaterielle Wirtschaftsgüter EUR 10.113.180 (passive latente Steuer)
4. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken EUR 6.999.791 (aktive latente Steuer)
5. Sonstige EUR 48 (passive latente Steuer)

sowie auf Differenzen der Bilanzposten der Organisationsgesellschaften (Versicherungs- und Finanzdienstleistungsvermittlung GmbH und Helvetia Leben Maklerservice GmbH) in Höhe von EUR 242.311 (jeweils aktive latente Steuer).

Wir haben zum 31.12.2017 das Ansatzwahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2, 4 HGB zum Ansatz aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge neu ausgeübt und verzichten nunmehr darauf. Im Vorjahr wurden auf bestehende Verlustvorträge aktive latente Steuern in Höhe von EUR 4.924.742 ausgewiesen.

Die Berechnung der latenten Steuer erfolgte mit einem Steuersatz von 31,57%. Von den aktivierten latenten Steuern in Höhe von EUR 48.388.936 wurden – wie im Vorjahr – EUR 26.000.373 in den Gewinnrücklagen (Betrag aus Erstanwendung BilMoG) ausgewiesen, ein Ertrag in Höhe von EUR 7.619.737 (Vorjahr: EUR 1.532.803) in der Position „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“.

Ausschüttungssperre

Die gemäß § 268 Abs. 8 HGB zur Ausschüttung gesperrten Beträge belaufen sich insgesamt auf EUR 76.641.274. Davon entfallen auf selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände EUR 10.113.180, auf aktive latente Steuern EUR 48.388.936 und EUR 18.139.158 auf den Abstockungsgewinn.

Übrige Aktivposten

Alle übrigen Aktivposten wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Passiva

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

Von den Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 10.085.993 haben EUR 85.993 eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr und EUR 10.000.000 eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Beitragsüberträge

Im selbst abgeschlossenen Geschäft wurden die Beitragsüberträge anhand der gebuchten Beiträge berechnet. Dabei wurde im Wesentlichen nach dem 1/360-System unter Berücksichtigung unterjähriger Zahlungsweisen verfahren. Als nicht übertragungsfähige Teile wurden 85% der Provisionen abgesetzt. In geringem Umfang fanden Pauschalsätze Anwendung.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft wurden die Beitragsüberträge mit denselben Übertragungssätzen wie bei dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft gerechnet.

Die von den Bruttobeitragsüberträgen abgesetzten Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden nach den gleichen Grundsätzen berechnet wie die Bruttobeiträge. Als nicht übertragungsfähige Teile wurden 92,5% der erhaltenen Rückversicherungsprovision gekürzt. Bei Quotenabgaben wurden die Beitragsübertragungssätze des selbst abgeschlossenen Geschäfts in Ansatz gebracht.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einschließlich der externen Regulierungskosten für alle zum Abschlussstichtag eingetretenen bekannten, aber noch nicht erledigten Fälle wurde für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft einzeln anhand der Schadenakten nach den voraussichtlich noch zu erwartenden Leistungen gebildet. Aktivierungsfähige Forderungen aufgrund von Regressen, Provenues und Teilungsabkommen (RPT-Forderungen) in Höhe von EUR 88.703 wurden von der Rückstellung abgesetzt.

Die Rückstellung für interne Schadenregulierungsaufwendungen wird gemäß dem koordinierten Ländererlass vom 22.02.1973 ermittelt.

Für alle bis zum Abschlussstichtag bereits eingetretenen, aber noch nicht gemeldeten Schäden, wurde die Spätschadenrückstellung pauschal in Anlehnung an die BaFin-Methode ermittelt.

In Transport wird im direkt verwalteten Geschäft jeder Schaden einzeln reserviert. Die Niederlassung stellt in den Transportversicherungssparten eine Spätschadenreserve, die als Vomhundertsatz der gebuchten Beiträge bemessen wird.

Für das restliche Transportgeschäft einschließlich des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts werden die Reserven entsprechend der Aufgabe der Zedenten gestellt.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die im Rückversicherungs-Abrechnungsverkehr einem Rückversicherer belasteten Portefeuille- und Reserveaustritte wurden bei der Bilanzierung als RV-Anteile an den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Für Renten-Versicherungsfälle wurde die Rentendeckungsrückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung der Geschäftspläne und der geschäftsplanmäßigen Erklärungen berechnet. Die Ermittlung erfolgt unter Zugrundelegung von Rechnungszinssätzen von 4,00%, 3,25%, 2,75%, 2,25%, 1,75%, 1,25% und 0,9% sowie der Sterbetafel DAV 2006 HUR. Die versicherungsmathematischen Barwerte wurden um 2% als Zuschlag für Verwaltungskosten erhöht.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Ermittlung der Schwankungsrückstellung und der Schwankungsrückstellung ähnliche Rückstellungen erfolgte nach den Vorschriften des § 341h HGB, § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV sowie § 30 RechVersV.

Rückstellung für drohende Verluste

Rückstellungen für drohende Verluste aus dem versicherungstechnischen Geschäft werden in den Versicherungszweigen gebildet, in denen nach der durchschnittlichen Restlaufzeit der Verträge voraussichtlich Fehlbeträge entstehen werden.

Das Schema zur Ermittlung eines drohenden Verlustes berücksichtigt u. a. Kapitalanlageerträge, die Verweildauer der Verträge sowie Beitrags- und Schadenentwicklungen.

Zum 31.12.2017 betrug die Rückstellung für drohende Verluste EUR 434.000 (Vorjahr: EUR 543.000).

Rückstellung für Beitragsstorno

Die Rückstellung für Beitragsstorno wurde auf Basis von Erfahrungswerten der letzten drei Jahre bezüglich der Stornosätze ermittelt.

Rückstellung für Beitragsnachverrechnungen

Die Rückstellung für Beitragsnachverrechnungen gemäß § 9 FBUB (Allgemeine Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherungsbedingungen) wurde bedarfsorientiert unter Berücksichtigung bisheriger Zahlungen gebildet. Die Rückversicherungsanteile wurden vertragsgemäß abgeleitet.

Rückstellung für Solidarfonds

Die Rückstellung für Solidarfonds wurde gemäß den Angaben des Verkehrsofferhilfe e.V., Berlin gebildet.

Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen

Die Berechnung der Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen erfolgt einzelvertraglich.

Pensionsverpflichtungen

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der so genannten „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode). Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln RT 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 3,68% (Vorjahr: 4,01%) unter Berücksichtigung einer Gehaltsteigerung von 3%, einem Rententrend von 1,5% sowie einer altersabhängigen Fluktuation von bis zu 1,5%.

Das Wahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde in Anspruch genommen. Der noch zu verteilende Unterschiedsbetrag aufgrund der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes zum Stichtag 01.01.2010 beträgt EUR 6.831.645.

Die Pensionsrückstellung im Rahmen der Entgeltumwandlung (Deferred Compensation) wurde mit dem beizulegenden Zeitwert der dazugehörigen Rückdeckungsversicherung bewertet und gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit diesem verrechnet.

Übrige Rückstellungen

Die Rückstellungen für Altersteilzeitleistungen, Jubiläen sowie die Rückstellung für Nachprovisionen wurden gemäß versicherungsmathematischer Gut-

achten gebildet. Die Berechnung der Rückstellung in den Gutachten erfolgte auf Basis der Richttafeln RT 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 2,8% (Vorjahr: 3,24%) und einem Gehaltstrend von 3,0%. Bei der Berechnung der Jubiläumsrückstellung wurde zudem eine altersabhängige Fluktuation von bis zu 1,5% berücksichtigt.

Die Ermittlung der Wertansätze der übrigen Rückstellungen erfolgte in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages; eine Abzinsung dieser Rückstellungen war aufgrund der Restlaufzeit von unter einem Jahr nicht erforderlich.

Abrechnungsverbindlichkeiten

Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Abrechnungen der Rückversicherer ergeben.

Übrige Verbindlichkeiten

Die übrigen Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 25.567.323 haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2017

Aktivposten in TEUR	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge ¹	Umbuchungen	Abgänge ²	Zuschreibungen	Abschrei- bungen ³	Bilanzwerte Geschäftsjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	9.001	3.614				2.501	10.113
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	654	24				269	409
Summe A.	9.655	3.637				2.770	10.522
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	69.561	8.460		48		2.742	75.232
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	36.202						36.202
Summe B II.	36.202						36.202
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	57.120	16.966		5.405	1.005	1.362	68.324
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	330.464	82.884		30.564		2.178	380.608
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	80.000			20.000			60.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	60.000	10.000		5.000			65.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	10.000			10.000			0
5. Andere Kapitalanlagen	18						18
Summe B III.	537.602	109.850		70.968	1.005	3.540	573.950
Insgesamt	653.020	121.947		71.016	1.005	9.052	695.907

¹ davon Zinsamortisation TEUR 185

² davon Zinsamortisation TEUR 390

³ davon Abwicklungsverluste aus der Beendigung von Derivaten TEUR 2.140

Erläuterungen zur Aktivseite

A.1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte

Bei dem unter A.1. aktivierten Betrag in Höhe von EUR 10.113.180 handelt es sich um eine selbst geschaffene Software. Intern werden keine Mitarbeiterzeiten erfasst, deshalb werden ausschließlich externe Rechnungen aktiviert. Im Geschäftsjahr wurden weitere EUR 3.613.544 (Vorjahr: EUR 2.693.484) aktiviert.

B. Kapitalanlagen

Zeitwerte der zum Anschaffungswert bilanzierten Kapitalanlagen

Anlageart			davon Finanzinstrumente wie Anlagevermögen bewertet	
	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Buchwert EUR	Zeitwert EUR
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	75.231.514	123.511.000		
Anteile an verbundenen Unternehmen	36.202.368	33.588.920	36.202.368	33.588.920
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ¹	68.324.278	87.238.166	44.809.071	52.313.195
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ²	380.608.300	403.976.458	358.272.750	379.707.050
Schuldscheinforderungen und Darlehen ³	65.000.000	67.022.803	65.000.000	67.022.803
Andere Kapitalanlagen	18.429	18.429		
Gesamt 31.12.2017	625.384.889	715.355.776	504.284.189	532.631.968
Gesamt 31.12.2016	563.365.620	662.455.388	398.501.034	437.489.658

¹ Es sind Put-Optionen zur Teilabsicherung der Bestände an Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen in Höhe von EUR 451.618 im Buchwert und EUR 465.342 im Marktwert enthalten. Hiervon sind Optionen in Fremdwährungen in Höhe von USD 100.640 mit einem Wechselkurs von EUR/USD 1,20077 eingerechnet. Auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen bestehen keine stillen Lasten.

² Auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen mit Buchwerten in Höhe von insgesamt EUR 28.506.070 und Zeitwerten in Höhe von insgesamt EUR 27.800.623 bestehen stille Lasten in Höhe von EUR 705.447. Es sind Inhaberschuldverschreibungen in Fremdwährungen in Höhe von USD 19.083.826 einem Wechselkurs von EUR/USD 1,20077 eingerechnet. Das Währungsrisiko wurde durch Devisentermingeschäfte abgesichert. Es wurde eine Bewertungseinheit gebildet. Die stillen Lasten stellen keine dauerhaften Wertminderungen dar.

³ Auf Schuldscheinforderungen und Darlehen mit Buchwerten in Höhe von insgesamt EUR 20.000.000 und Zeitwerten in Höhe von insgesamt EUR 19.606.594 bestehen stille Lasten in Höhe von EUR 393.406.

Zeitwerte der zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen

Anlageart		
	Buchwert EUR	Zeitwert EUR
Namenschuldverschreibungen ⁴	60.000.000	63.103.215
Gesamt 31.12.2017	60.000.000	63.103.215
Gesamt 31.12.2016	80.000.000	84.945.496

⁴ Auf Namensschuldverschreibungen mit Buchwerten in Höhe von insgesamt EUR 10.000.000 und Zeitwerten in Höhe von insgesamt EUR 9.856.298 bestehen stille Lasten in Höhe von EUR 143.702. Die Positionen werden voraussichtlich bei Endfälligkeit zu 100% zurückgezahlt, so dass keine Abschreibung notwendig ist.

B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Vom Gesamtbestand werden fünf Grundstücke teilweise selbst genutzt. Der Bilanzwert dieser Grundstücke beträgt EUR 52.500.172.

B.II.1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital EUR	Ergebnis* EUR
Helvetia Versicherungs-AG, Frankfurt am Main	100	2017	23.052.778	-6.051.065
Helvetia Versicherungs- und Finanzdienstleistungs- vermittlung GmbH, Frankfurt	100	2017	25.565	6.830
Helvetia Leben Maklerservice GmbH, Frankfurt	100	2017	25.000	13.050

* ggf. Ergebnis nach Gewinnabführung bzw. Verlustübernahme

B.III.1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Name der Anteile an Investmentvermögen	VP SICAV Helvetia International Equity	VP SICAV Helvetia International Bond
Herkunftsland	Luxemburg	Luxemburg
Anlageziel	Internationale Aktiendiversifikation unter Berücksichtigung von Sicherheit, Liquidität und Rentabilität	Internationale Rentendiversifikation unter Berücksichtigung von Sicherheit, Liquidität und Rentabilität
	EUR	EUR
Buchwerte	14.375.658	25.455.600
Zeitwerte	19.053.675	25.424.000
Bewertungsreserven	4.678.017	-31.600
Ausschüttung im Geschäftsjahr	250.515	472.000

Es bestehen keine Beschränkungen für die Rücknahme von Anteilen an Investmentvermögen.

G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

In diesem Posten wird der Saldo aus einer Rückdeckungsversicherung für eine Pensionsrückstellung für Direktzusagen gegen Gehaltsverzicht und der dazugehörigen Pensionsrückstellung ausgewiesen. Der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung beträgt zum 31.12.2017 EUR 1.564.245 (Vorjahr: EUR 1.598.099). Gemäß § 246 Absatz 2 HGB wurde die Rückdeckungsversicherung mit der entsprechenden Pensionsverpflichtung in Höhe von EUR 1.320.311 saldiert. Es ergibt sich ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 243.934.

Aus der Veränderung des Aktivwertes der Rückdeckungsversicherung bzw. der Erhöhung der Pensionsrückstellung ergeben sich Aufwendungen in Höhe von EUR 33.854 bzw. in Höhe von EUR 9.477, die korrespondierend zu den Bilanzpositionen saldiert wurden.

Erläuterung zur Passivseite

A.II. Kapitalrücklage

in EUR	2017	2016
Vortrag zum 01.01.	44.807.871	50.816.740
Entnahmen	-5.400.000	-4.919.993
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres	1.277.867	0
Entnahme des Jahresfehlbetrags des Vorjahres	0	-1.088.876
Stand am 31.12.	40.685.738	44.807.871

B. Nachrangige Verbindlichkeiten

in EUR	2017	2016
Darlehen ¹	10.000.000	0
Zinsen	85.993	0
Gesamt	10.085.993	0

¹ Das Darlehen wurde der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft Direktion für Deutschland von der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, St. Gallen/Schweiz, die in 2017 eine nachrangige Hybridanleihe emittiert hat, zugeteilt. Diese hat eine Laufzeit bis 2047 und ist 2027 erstmals kündbar. Das Darlehen wird mit einem Zinssatz von 3,375 % p.a. fest verzinst.

D.I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

in EUR	2016	2015
Pensionen ¹	103.947.010	98.596.876
Deferred Compensation	1.320.311	1.310.834
Saldierung mit Deckungsvermögen	-1.320.311	-1.310.834
Gesamt	103.947.010	98.596.876

¹ Das Wahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde in Anspruch genommen. Insgesamt beträgt der noch zu anzusammelnde Betrag der geänderten Bewertung der Pensionsrückstellungen EUR 6.831.645.

Der Unterschiedsbetrag der Rückstellungen für Altersvorsorgeverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt EUR 18.139.158.

G.III. Sonstige Rückstellungen

in EUR	2017	2016
Altersteilzeit	8.029.933	7.968.886
Restrukturierung	5.346.806	8.207.495
Gewinnbeteiligungen Vermittler	3.075.000	2.791.589
Nachprovisionen (ausgeschiedene Vermittler)	2.239.544	2.199.131
Urlaubs- und Gleitzeitguthaben	2.186.535	2.423.514
Jubiläen	2.007.697	1.970.102
Gewinnbeteiligungen Arbeitnehmer	1.994.300	1.600.000
Ausstehende Rechnungen	1.622.229	1.145.483
Übrige Rückstellungen	930.432	340.000
Prüfungskosten	247.546	211.050
Interne und externe Jahresabschlusskosten	237.485	194.530
Berufsgenossenschaft	203.000	211.050
Gesamt	28.120.507	29.565.144

Spartenergebnisse

Spartenergebnisse für die Zeit vom 01.01.2017 bis 31.12.2017

in EUR	gesamtes Versicherungsgeschäft		selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
			Unfallversicherung	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Gebuchte Bruttobeiträge	447.907.182	433.441.612	26.452.108	25.629.663
2. Verdiente Bruttobeiträge	448.267.243	435.966.342	26.378.290	25.544.238
3. Verdiente Nettobeiträge	426.115.837	411.536.159	25.071.386	23.970.079
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	290.084.832	256.426.063	18.521.702	10.979.318
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	141.330.097	127.856.072	8.087.734	7.989.414
6. Rückversicherungssaldo	-13.072.119	-14.002.523	-602.796	-1.204.399
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-7.102.278	-1.601.093	1.508.562	1.674.766
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) insgesamt	612.862.896	564.782.447	70.670.399	66.076.881
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	417.687.530	376.124.545	61.351.743	54.598.262
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	127.929.517	121.113.016	4.193.029	6.424.539
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	1.584.590	1.528.497	121.535	120.482

in EUR	Haftpflichtversicherung		selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
			Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Gebuchte Bruttobeiträge	53.210.215	52.373.194	65.866.302	60.073.977
2. Verdiente Bruttobeiträge	53.361.074	52.192.741	66.539.876	62.530.099
3. Verdiente Nettobeiträge	52.531.051	51.470.580	65.106.144	60.964.964
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	32.881.863	29.945.511	58.152.234	47.193.067
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	21.917.823	19.557.976	15.015.789	10.801.449
6. Rückversicherungssaldo	-37.743	2.637.129	1.135.669	23.826
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-1.478.735	5.318.530	-2.243.956	2.202.394
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) insgesamt	108.655.358	99.087.107	157.540.102	152.459.140
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	95.808.459	86.136.641	129.763.602	121.139.471
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	0	25.964.304	28.946.165
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	362.019	359.093	202.584	182.510

in EUR	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Sonstige Kraftfahrtversicherung		Feuer- und Sachversicherung	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Gebuchte Bruttobeiträge	61.566.903	53.088.512	200.251.084	199.658.472
2. Verdiente Bruttobeiträge	61.524.415	54.428.546	200.177.901	198.595.246
3. Verdiente Nettobeiträge	59.337.422	51.725.611	186.402.321	183.412.929
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	55.253.307	43.666.904	102.364.328	98.689.417
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	13.394.951	9.149.921	68.245.068	66.163.753
6. Rückversicherungssaldo	-152.222	-1.593.743	-11.692.175	-12.052.835
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-4.671.236	-1.316.316	-3.767.891	-8.244.403
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) insgesamt	36.403.454	33.080.325	197.557.473	169.504.892
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	20.420.001	14.556.721	84.415.683	73.559.363
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	13.253.619	15.741.456	69.841.113	52.605.869
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	150.164	132.250	707.963	700.082

in EUR	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Feuerversicherung		Verbundene Hausratversicherung	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Gebuchte Bruttobeiträge	26.453.083	24.596.328	32.768.828	33.628.133
2. Verdiente Bruttobeiträge	26.219.094	24.463.862	33.036.083	33.701.849
3. Verdiente Nettobeiträge	22.287.823	19.287.434	31.899.706	32.522.180
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	10.218.218	16.266.075	12.603.193	13.186.257
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	10.027.165	8.845.045	11.640.265	11.653.950
6. Rückversicherungssaldo	-5.006.549	-4.617.879	-1.225.219	-944.437
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-2.906.318	-4.320.652	6.693.425	7.009.313
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) insgesamt	22.487.852	17.927.896	16.535.939	17.048.845
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	14.425.354	12.359.575	6.894.138	7.123.740
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	4.063.677	1.528.951	0	0
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	50.225	47.264	232.776	236.910

in EUR	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Verbundene Gebäudeversicherung		Sonstige Sachversicherungen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Gebuchte Bruttobeiträge	92.300.647	96.029.500	48.728.527	45.404.511
2. Verdiente Bruttobeiträge	92.569.647	95.494.473	48.353.078	44.935.062
3. Verdiente Nettobeiträge	88.835.439	91.503.182	43.379.352	40.100.133
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	51.225.613	45.522.110	28.317.304	23.714.975
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	26.333.180	27.536.534	20.244.458	18.128.224
6. Rückversicherungssaldo	-3.656.880	-4.143.657	-1.803.526	-2.346.862
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-7.228.468	-10.964.623	-326.529	31.559
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) insgesamt	117.699.931	97.155.091	40.833.751	37.373.060
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	37.066.236	32.791.934	26.029.955	21.284.114
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	60.408.099	43.833.004	5.369.337	7.243.914
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	149.587	152.204	275.375	263.704

in EUR	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Transportversicherung		Sonstige Versicherungen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Gebuchte Bruttobeiträge	31.307.314	34.538.080	8.801.628	7.671.110
2. Verdiente Bruttobeiträge	31.133.294	34.538.080	8.700.765	7.728.788
3. Verdiente Nettobeiträge	29.975.701	33.403.446	7.242.699	6.182.746
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	17.186.006	21.078.504	5.470.751	4.888.481
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	12.149.216	11.949.739	2.515.210	2.194.727
6. Rückversicherungssaldo	-870.963	-515.274	-849.374	-1.294.427
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	4.712.092	243.901	-1.121.474	-1.455.248
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) insgesamt	33.960.450	37.694.561	5.975.659	5.261.480
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	23.827.822	23.974.614	1.763.754	2.075.141
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	9.496.302	13.304.592	3.417.615	2.556.666
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	21.611	18.683	18.714	15.397

in EUR	gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Gebuchte Bruttobeiträge	447.455.553	433.033.008	451.629	408.604
2. Verdiente Bruttobeiträge	447.815.614	435.557.738	451.629	408.604
3. Verdiente Nettobeiträge	425.666.723	411.130.355	449.114	405.804
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	289.830.190	256.441.202	254.642	-15.139
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	141.325.790	127.806.980	4.306	49.092
6. Rückversicherungssaldo	-13.069.604	-13.999.723	-2.515	-2.800
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-7.062.638	-1.576.377	-39.640	-24.717
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) insgesamt	610.762.895	563.164.386	2.100.001	1.618.061
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	417.351.064	376.040.213	336.466	84.332
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	126.165.982	119.579.287	1.763.535	1.533.729
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	1.584.590	1.528.497		

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Technischer Zinsertrag

Bei dem technischen Zinsertrag (GuV-Posten I.2. und II.3.) handelt es sich um den Zinstransfer zwischen versicherungstechnischer und nichtversicherungstechnischer Rechnung zugunsten der Rentendeckungsrückstellung in den Versicherungszweigen Unfall, Haftpflicht -und Kraftfahrzeug-Haftpflicht. Der technische Zinsertrag ergibt sich als rechnungsmäßige Verzinsung auf das arithmetische Mittel der Rentendeckungsrückstellung zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres. Die Zinssätze liegen zwischen 0,9% und 4,00%.

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb (GuV Posten I.7a) entfallen EUR 91.911.770 (Vorjahr: EUR 88.410.859) auf den Abschluss und EUR 49.414.020 (Vorjahr: EUR 39.396.122) auf die Verwaltung von Versicherungsverträgen.

Selbst abgeschlossenes Transportgeschäft

Vom selbst abgeschlossenen Transportgeschäft wird rund 30% quartalsweise abgerechnet, so dass die Abrechnung des vierten Quartals eines Jahres zeitversetzt, d.h. im ersten Quartal des Folgejahres gebucht wird.

Abwicklungsergebnis*

Das Netto-Abwicklungsergebnis im gesamten Versicherungsgeschäft beträgt im Geschäftsjahr EUR 39.826.245 (Vorjahr: EUR 46.384.998), 12,0% der Eingangsschadenrückstellung (Vorjahr: 14,3%).

Hiervon entfallen EUR 40.090.887 (Vorjahr: EUR 46.369.860) auf das selbst abgeschlossene und EUR – 254.642 (Vorjahr: EUR 15.139) auf das übernommene Versicherungsgeschäft.

*vor Anpassung unechter Clean-Cut-Vertrag

II.2.b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

in EUR	2017	2016
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen gemäß § 277 Abs. 3 HGB		
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	0	24.999
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.362.121	2.790.998
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.178.322	77.800
Gesamt	3.540.443	2.893.797

II.4. Sonstige Erträge

in EUR	2017	2016
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen für verbundene Unternehmen	35.362.518	29.913.265
Erträge aus Versicherungsvermittlung für andere Unternehmen	2.858.585	3.477.288
Erträge aus dem Mitversicherungsgeschäft	9.030	11.902
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	590.194	507.983
Erträge aus der Herabsetzung bzw. Auflösung von Wertberichtigungen zu Vermittlerforderungen	560.000	195.000
Sonstige Zinsen	928.283	2.493.523
Ertrag aus der Weiterbelastung der Zinszuführungen	192.550	97.131
Gewinne aus dem Abgang von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	43.454	21.556
Sonstige Erträge	44.263	415.872
Gesamt	40.988.877	37.133.520

II.5. Sonstige Aufwendungen

in EUR	2017	2016
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen für verbundene Unternehmen	34.857.802	29.456.886
Aufwendungen für Versicherungsvermittlung für andere Unternehmen	2.512.674	2.971.939
Aufwendungen für das Fremdführungsgeschäft	9.030	11.902
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	4.165.963	3.989.954
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.002.037	5.353.933
BilMoG-Aufwand	984.432	981.234
Integrations- und Restrukturierungsaufwand	641.893	10.447.670
Sonstige Abschreibungen	584.017	481.117
Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	47.823	61.230
Übrige Aufwendungen	105.735	54.802
Gesamt	49.929.407	53.810.668

In den Zinsaufwendungen sind Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von EUR 4.242.527 (Vorjahr: EUR 4.650.665) enthalten.

Der Posten BilMoG-Aufwand betrifft die Verteilung des Unterschiedsbetrages (Art. 67 Abs. 1 EGH-GB) bei den Pensionrückstellungen auf 15 Jahre. Die ratierliche Zuführung erfolgte im Vorjahr über die außerordentlichen Aufwendungen (Art. 67 Abs. 7 EGHGB a. F.).

Der Vorjahreswert wurde angepasst.

Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres in Höhe von EUR 8.593.774 soll in voller Höhe auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Weitere Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter; Personalaufwendungen

in TEUR	2017	2016
1. Provisionen jeglicher Art an Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	81.722.277	79.255.536
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	2.860.863	2.804.798
3. Löhne und Gehälter	55.528.604	52.485.420
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	8.620.454	8.477.872
5. Aufwendungen für Altersversorgung	5.450.591	-732.670
6. Aufwendungen insgesamt	154.182.789	142.290.857

Sonstige Angaben

Die durchschnittliche Zahl der während des Berichtsjahres beschäftigten Arbeitnehmer im Innen- und Außendienst ohne Auszubildende teilt sich wie folgt auf:

in EUR	2017	2016
Angestellte	656	653
Leitende Angestellte	68	75
Gewerbliche Arbeitnehmer	2	2
Gesamt	726	730

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Es bestehen folgende Eventualverbindlichkeiten:

	2017
Eventualdarlehen Helvetia Versicherungs-Aktiengesellschaft	5.000.000
Mietaval	4.500
Bürgschaft (Mietkaution)	59.127
Gesamt	5.063.627

Wir schätzen das Risiko der Inanspruchnahme des Eventualdarlehens durch die Helvetia Versicherungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, derzeit sehr gering ein, da diese ausreichend kapitalisiert ist.

Weiterhin haben wir im Geschäftsjahr eine Patronatserklärung für die Helvetia Versicherungs-Aktiengesellschaft abgegeben, in der wir uns verpflichten, alle künftigen und rechtmäßigen Forderungen aus einem von unserer Tochtergesellschaft abgeschlossenen Versicherungsvertrag zu erfüllen. Die maximale Verpflichtung beträgt EUR 6.250.000. Wir schätzen das Risiko der Inanspruchnahme als sehr gering ein.

Hinsichtlich der Gesamtbezüge des Hauptbevollmächtigten gemäß § 285 Nr. 9 a) und b) HGB wird § 286 Abs. 4 HGB in Anspruch genommen.

Honorar des Abschlussprüfers

in TEUR	2017
1. Abschlussprüfungsleistungen	113.000
2. Andere Bestätigungsleistungen	
3. Steuerberatungsleistungen	
4. Sonstige Leistungen	
5. Gesamt	113.000

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Mit der im Jahr 1987 gegründeten HELVETIA schweizerische Lebensversicherungs-AG, Frankfurt am Main, an deren Aktienkapital unser Stammhaus mehrheitlich beteiligt ist, besteht ein Organisations- und Verwaltungsabkommen. Aufgrund des Organisationsabkommens vermittelt die deutsche Helvetia-Organisation Lebensversicherungen an die HELVETIA schweizerische Lebensversicherungs-AG; nach dem Verwaltungsabkommen werden Verwaltungsarbeiten für die HELVETIA schweizerische Lebensversicherungs-AG erbracht.

Mit der Helvetia Versicherungs-AG, Frankfurt am Main, an deren Aktienkapital unsere Niederlassung zu 100% beteiligt ist, besteht ein Dienstleistungs- und Kooperationsvertrag.

Über die Helvetia Versicherungs- und Finanzdienstleistungsvermittlung GmbH, Frankfurt am Main, werden Versicherungsverträge und Finanzdienstleistungen vermittelt.

Die Anteile an dieser Gesellschaft werden zu 100% von der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, gehalten.

Es besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Mit der Helvetia Leben Maklerservice GmbH, Frankfurt am Main, deren Anteile unsere Niederlassung zu 100% besitzt, besteht ein Dienstleistungs- und Kooperationsvertrag. Auch hier besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen.

Angaben zur Identifikation des Unternehmens

Die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG Direktion für Deutschland, Berliner Straße 56–58, 60311 Frankfurt am Main, ist beim Amtsgericht Frankfurt unter HRB 39268 registriert.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, sind nicht zu verzeichnen.

Jahresabschluss

Der Jahresabschluss der Niederlassung ist Teil des Jahresabschlusses der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, St. Gallen. Dieser Jahresabschluss ist am Sitz der Gesellschaft erhältlich. Der von der Helvetia Holding AG, St. Gallen, als Mutterunternehmen erstellte Konzernabschluss ist am Sitz des Unternehmens in St. Gallen erhältlich und wird im Bundesanzeiger offengelegt.

Frankfurt am Main, den 27. April 2018

Der Hauptbevollmächtigte
für die Bundesrepublik Deutschland
Diplom-Kaufmann Volker Steck

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG Direktion für Deutschland, Frankfurt am Main

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG Direktion für Deutschland, Frankfurt am Main, (im Folgenden auch „Niederlassung“) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Niederlassung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 341a Abs. 1a Satz 3 i.V.m. § 289b Abs. 4 HGB (Angaben zur nichtfinanziellen Erklärung, Berichtspflicht zur Corporate Social Responsibility (CSR) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Niederlassung zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Niederlassung. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Folgenden stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1 Bewertung der Kapitalanlagen Zugehörige Informationen im Abschluss

Die Angaben der Niederlassung zur Bewertung einschließlich der Ermittlung der Zeitwerte der Kapitalanlagen sind im Abschnitt „Angaben zur Bilanzierung und Bewertung“ des Anhangs enthalten.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Die Prüfung der Kapitalanlagen war aufgrund der Bedeutung des Postens in der Bilanz (T€ 685.385 bzw. 82,6% der Bilanzsumme) der Niederlassung und der erheblichen Beurteilungsspielräume (Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen), die bei der Bewertung der Kapitalanlagen (einschließlich der Zeitwertangaben im Anhang) auftreten können, ein wesentlicher Bestandteil unserer Jahresabschlussprüfung.

In Bezug auf die Buchwerte besteht bei Kapitalanlagen, bei denen der Zeitwert zum Bilanzstichtag ermittelt wird, das Risiko, dass eine voraussichtlich dauernde Wertminderung nicht erkannt wurde und damit eine am Bilanzstichtag erforderliche Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert unterbleibt.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben die von der Niederlassung bilanzierten Kapitalanlagen wie folgt geprüft:

Nach einer Untersuchung der Risikopositionen, die die Niederlassung im Bestand hat, haben wir uns vom System zur Erfassung und Änderung von Kapitalanlagen im Kapitalanlagenverwaltungssystem, der vollständigen und richtigen Übernahme des Kapitalanlagebestandes in die Bewertungssysteme sowie der korrekten Erfassung der Ergebnisse in der

Hauptbuchhaltung überzeugt. Der Schwerpunkt der Prüfung lag dabei in der Untersuchung des Systems auf Bestehen und Funktionsfähigkeit von internen Kontrollen. Anschließend haben wir geprüft, ob die der Zeitwertermittlung zu Grunde liegenden Preise mittels Börsenkurs, externem Gutachten oder eigener Berechnung bestimmt wurden. Für den Direktbestand der gehaltenen Kapitalanlagen haben wir, sofern Börsenkurse unter Annahme eines aktiven Marktes verwendet wurden, diese durch eingeholte Bestätigungen/Depotauszüge überprüft. Für die von der Niederlassung im Direktbestand gehaltenen Immobilien eingeholten externen Gutachten haben wir die Kompetenz und die Objektivität der Immobiliensachverständigen, die sachgerechte Anwendung der zugrunde gelegten Bewertungsmethode, die Richtigkeit und Vollständigkeit der verwendeten Ausgangsdaten sowie die Vertretbarkeit der zugrunde gelegten Annahmen und die rechnerische Nachvollziehbarkeit der Bewertungsergebnisse geprüft. Bei eigenen Berechnungen der Niederlassung und Vorliegen eines inaktiven Marktes haben wir uns einen Überblick über die verwendeten Bewertungsmethoden und Modellparameter verschafft. Anschließend haben wir die Zeitwerte analysiert, plausibilisiert und in Stichproben geprüft.

Bei der Prüfung der Anteile oder Aktien an Investmentvermögen haben wir uns auf die Prüfungshandlungen der Prüfer der Wertpapiersondervermögen gestützt. Falls der Buchwert der im Bestand befindlichen Anteile oder Aktien an Investmentvermögen am Bilanzstichtag signifikant (> 20%) über dem Zeitwert lag oder andere Auslöseereignisse eingetreten waren, haben wir unsere Prüfungshandlungen entsprechend IDW RS VFA 2 erweitert und die im Investmentvermögen gehaltenen Wertpapiere analysiert.

Wir haben bei der Prüfung der Bewertung von Kapitalanlagen mit fester Verzinsung und schuldrechtlicher Vertragsgrundlage, bei denen Ratingverschlechterungen bzw. andere Hinweise für ein erhöhtes Ausfallrisiko vorlagen, das koordinierte Schreiben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., des Versicherungsfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vom 5. November 2009 beachtet. Des Weiteren haben wir bei Investitionen in Anleihen hochverschuldeter Staaten des Euroraums den am 17. Dezember 2010 vom Versicherungsfachausschuss des Instituts der Wirtschaftsprüfer in

Deutschland e.V. veröffentlichten Hinweis berücksichtigt.

Die angewandten Berechnungs- und Bewertungsmethoden der Kapitalanlagen sind insgesamt angemessen. Wir erachten die zugrunde liegenden Annahmen für ausgewogen und angemessen.

2 Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Zugehörige Informationen im Abschluss

Im Anhang der Niederlassung erfolgen im Abschnitt „Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ die Angaben der Niederlassung zur Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Die Prüfung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle gemäß § 341g HGB (Brutto-Schadenrückstellung) war aufgrund der Bedeutung des Postens in der Bilanz (T€ 417.688 bzw. 50,3% der Bilanzsumme) der Niederlassung und der erheblichen Beurteilungsspielräume, die bei der Bewertung der einzelnen Teilrückstellungen auftreten können, ein wesentlicher Bestandteil unserer Jahresabschlussprüfung.

Bei den in den Brutto-Schadenrückstellungen ausgewiesenen Verpflichtungen handelt es sich um zu schätzende Werte, deren Schätzung in der Verantwortung des Hauptbevollmächtigten der Niederlassung liegt. Diese Schätzungen basieren sowohl auf vergangenen als auch auf künftig erwarteten Entwicklungen und beinhalten Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten bei der Bewertung vermutlich bereits eingetretener, aber erst in der Zukunft bekannt werdender Ereignisse. Bei geschätzten Werten besteht deshalb a priori ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben die von der Niederlassung gebildeten Teilrückstellungen wie folgt geprüft:

- Teilrückstellung für bekannte Versicherungsfälle
Wir haben das System der Schadenerfassung und -abwicklung, insbesondere hinsichtlich des Bestehens und der Funktionsfähigkeit von internen Kontrollen untersucht. Die Auswahl der von uns geprüften Schadenakten in den wesentlichen Versicherungszweigen und -arten erfolgte anhand einer maschinellen Übernahme

auf Einzelschadenbasis. Hierbei wurden Besonderheiten hinsichtlich Schadenhöhe und Abwicklungsergebnissen berücksichtigt. Die Auswahl der geprüften Akten erfolgte nach verschiedenen Kriterien. Grundsätzlich wurden in den einzelnen Versicherungszweigen alle größeren Schäden aus dem Geschäftsjahr und aus den Vorjahren geprüft, wobei die Größe der Stichprobe mit der einzelnen Bestandsgröße der Versicherungszweige variierte.

- Teilrückstellung für unbekanntes Spätschäden
Wir haben bei der Prüfung der durch mathematisch-statistische Verfahren ermittelten Rückstellungen die enthaltenen Angaben bzw. die in diesem Zusammenhang ausdrücklich oder implizit enthaltenen Einschätzungen des Hauptbevollmächtigten der Niederlassung beurteilt. Bei der Beurteilung der Angemessenheit der pauschal zu bewertenden Rückstellungen für unbekanntes Spätschäden haben die angewendeten Verfahren und die Ausgangsdaten nach Anzahl und durchschnittlichem Schadenbetrag (Geschäftsjahresschaden und Spätschaden) besonders kritisch geprüft. Wir haben geprüft, ob die für die Berechnungen verwendeten Daten richtig, vollständig und relevant sind und ob diese mit den durch das Rechnungssystem verarbeiteten Daten übereinstimmen.
- Rentendeckungsrückstellung
Die Berechnung der Rentendeckungsrückstellung haben wir vollständig auf Einzelfallbasis mit eigenen Berechnungsprogrammen nachvollzogen.
- Teilrückstellung für Schadenregulierungskosten
Bei der Prüfung der Teilrückstellung für Schadenregulierungskosten haben wir neben der Ordnungsmäßigkeit der Anwendung der vorgesehenen Verfahren und zugrunde gelegten Daten insbesondere durch analytische Prüfungshandlungen geprüft, ob von der Niederlassung angewandten Kostenschlüssel stetig angesetzt wurden. Wesentliche Veränderungen wurden einer Prüfung unterzogen.

Des Weiteren haben wir analytische Prüfungshandlungen anhand quantitativer Merkmale (Schadenanzahl, Durchschnittsschadenhöhe, Relationen von Schadenaufwand/Schadenrückstellungen zu anderen Größen) und Kennzahlen wie Schadenhäufigkeit, Durchschnittsschäden, Abwicklungsgeschwindigkeit, Abwicklungsergebnis zu Ursprungs-

schadenrückstellung, Schadenrückstellung bzw. Gesamtschadenaufwand zu verdienten Beiträgen. Diese Analysen erfolgten zu den unterschiedlichen Versicherungszweigen und auf einem mehrjährigen Vergleich für die gesamte Schadenrückstellung und für die einzelnen Teilschadenrückstellungen.

Wir haben durch eigene aktuarielle Untersuchungen haben die Gesamtschadenrückstellung je Versicherungszweig bzgl. ihrer jeweiligen Auskömmlichkeit anhand einschlägiger mathematisch-statistischer Verfahren einer zusätzlichen Analyse unterzogen.

Die angewandten Berechnungs- und Bewertungsmethoden der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind insgesamt angemessen. Wir erachten die zugrundeliegenden Annahmen für ausgewogen und angemessen.

Sonstige Informationen

Der Hauptbevollmächtigte ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- Die im Abschnitt „Prüfungsurteile“ genannten, nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichtes, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks,
- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 341a Abs. 1a Satz 3 i.V.m. § 289b Abs. 4 HGB (Angaben zur nichtfinanziellen Erklärung, Berichtspflicht zur Corporate Social Responsibility (CSR)).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Hauptbevollmächtigten für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Hauptbevollmächtigte ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Niederlassung vermittelt. Ferner ist der Hauptbevollmächtigte verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Hauptbevollmächtigte dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Niederlassung zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Hauptbevollmächtigte verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Niederlassung vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Hauptbevollmächtigte verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie er als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Niederlassung vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten inter-

nen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Niederlassung abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Niederlassung zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Niederlassung ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Niederlassung vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Niederlassung.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden am 29. Mai 2017 vom Hauptbevollmächtigten als Abschlussprüfer der Niederlassung beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG Direktion für Deutschland, Frankfurt am Main, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Elke Förg.

Frankfurt am Main, den 14. Mai 2018

Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Varain
Wirtschaftsprüfer

Förg
Wirtschaftsprüferin

**Helvetia Schweizerische
Versicherungsgesellschaft AG
Direktion für Deutschland**

Berliner Straße 56–58
60311 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 1332-0
Telefax +49 69 1332-474

www.helvetia.de
info@helvetia.de

Amtsgericht Frankfurt am Main HRB 39268

einfach. klar. helvetia 
Ihre Schweizer Versicherung